Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 249. Donnerstag, den 24. October 1889.

Die Eröffnung des deutschen Reichstages

vollzog sich am Dienstag Mittag in den hergebrachten Formen. Voran ging ein Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten im Dome, für die katholischen in der Hedwigskirche. Von ½12 Uhr ab sammelten sich die Volksvertreter im weißen Saale des Schlosses. Anwesend waren hauptsächlich Mitglieder der Cartellparteien, die übrigen Fractionen waren nur spärlich vertreten. Darauf erschienen die Mitglieder des Bundesrathes, mit dem Staatssecretär von Bötticher an der Spitze und nahmen links von dem verhüllten Thronsessel Aufstellung. Staatssecretär von Bötticher trat einige Schritte vor, verneigte sich und verlas die unten folgende Thronrede und erklärte sodann den Reichstag für eröffnet. Präsident von Lewetzow brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Damit war die Feier zu Ende, und die Versammlung, die kaum sechszig Abgeordnete zählte, trennte sich. Die Eröffnungsrede wurde bei dem letzten Passus, welcher die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens betont, von der Versammlung wiederholt mit Beifall begleitet. Gar nicht vertreten im weißen Saale waren die freisinnige Partei und die Socialdemocraten.

Die Thronrede lautete: „Geehrte Herren! Se. Majestät der Kaiser hat mich zu beauftragen geruht, Sie bei dem Beginn der letzten Session der laufenden Legislaturperiode Namens der verbündeten Regierung zu begrüßen.

Ein Ziel, auf welches die Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstages bisher vorzugsweise gerichtet war, ist die Sicherung des Friedens nach außen, wie im Innern. In derselben Richtung liegen die Aufgaben, welche Sie in der bevorstehenden Session beschäftigen werden. Als der Reichstag vor drei Jahren zusammentrat, handelte es sich vor Allem um die Sicherstellung unserer vaterländischen Wehrkraft. Der Reichstag hat in patriotischer Würdigung die Lösung dieser Aufgabe gefördert. Auch jetzt wird Ihre Mitwirkung dafür in Anspruch genommen werden, um die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit des Heeres den Verhältnissen entsprechend auszugestalten und dadurch den auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen Sr. Majestät des Kaisers und Seiner Hohen Verbündeten denjenigen Nachdruck zu geben, welcher ihnen im Rathe der Völker gebührt. Ein Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874, welcher eine anderweitige Eintheilung der Armee vorsieht, soll die Ungleichmäßigkeiten in der Gliederung, wie sie durch Heeresverstärkungen und Truppenverschiebungen entstanden sind, im Interesse der Ausbildung und Heeresleitung wieder ausgleichen. Hieraus und aus der entsprechenden Weiterentwickelung unserer Seemacht erwachsen Mehrausgaben, welche im Reichshaushalts-Etat zum Ausdruck kommen. Aus dem letzteren, der Ihnen unverweilt zugehen wird, ergiebt sich im Vergleich zum laufenden Etatsjahre eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Matrikular-Umlagen. Gleichwohl werden die letzteren immer noch nicht unerheblich überwogen von denjenigen Summen, welche den Bundesstaaten aus den Reichs-Einnahmen in Gestalt von Ueberweisungen zufließen.

Durch das unter Ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung ist ein weitreichender und, so Gott will, segensreicher Schritt zur Ausgleichung socialer Gegensätze gethan. Die Wirksamkeit des Gesetzes ist erst in der Zukunft zu erwarten. Den staatsfeindlichen Elementen gegenüber, welche namentlich die Arbeitsbevölkerung durch fortgesetzte Agitationen zur Unzufriedenheit und Gesetzwidrigkeit zu verführen trachten, bedarf es einer gesetzlich geordneten, dauernden und thatkräftigen Abwehr. Die Erfahrung hat bestätigt, daß die durch die allgemeine Gesetzgebung den Behörden gegebenen Befugnisse nicht ausreichen, um den inneren Frieden genügend zu schützen. Es wird Ihnen daher ein entsprechender Gesetzentwurf zugehen, und die verbündeten Regierungen zweifeln nicht, daß Sie von dem ernsten Streben geleitet sein werden, eine Verständigung über diese für die friedliche Entwickelung des Reichs bedeutungsvolle Vorlage herbeizuführen.

Nach Vorschrift des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat das Reich sich bis zum 1. Januar 1890 darüber schlüssig zu machen, inwieweit es von den ihm gesetzlich eingeräumten Befugnissen zur Aufhebung der derzeitigen Reichsbank und zur Erwerbung der Reichsbank-Antheile Gebrauch machen will. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen rechtzeitig zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung unterbreitet werden.

In Ost-Afrika hat Dank der Bewilligung des Reichstages eine durchgreifende Action zur Unterdrückung des Sclavenhandels und zum Schutz der deutschen Interressen stattfinden können. Die mit dem vom Reichstage bewilligten Mitteln organisirte Schutztruppe hat im Verein mit der kaiserlichen Marine die ihr gestellten Aufgaben so weit gelöst, daß nach Verständigung mit den betheiligten Mächten die Blocade der ostafrikanischen Küste hat aufgehoben werden können, nachdem auch der Sultan von Zanzibar ausreichende Decrete erlassen hat, um die Unterdrückung des Sclavenhandels in jenen Gegenden in Aussicht zu stellen. Die Kosten der Expedition haben aus verschiedenen Ursachen nicht innerhalb der durch das Gesetz vom 2. Februar d. J. bereit gestellten Mittel erhalten werden können und dem Reichstage wird aus diesem Anlasse eine neue Vorlage zugehen.

Durch die Beziehungen zu Zanzibar und Ostafrika, sowie durch die Entwickelung der Verhältnisse in den Schutzgebieten an der westafrikanischen Küste und in der Südsee, ist die Last der Arbeit auf colonialem Gebiete, welche bisher das auswärtige Amt getragen hat, eine so große geworden, daß weder die vorhandenen Kräfte ausreichen, noch bei Vermehrung derselben ohne gleichzeitige organisatorische Veränderungen eine den gesteigerten Anforderungen entsprechende Erledigung der Geschäfte möglich erscheint. Zur Entlastung des ohnehin überbürdeten auswärtigen Amts von den seinem eigentlichen Wirkungskreise fernliegenden Geschäften wird dem Reichstage eine weitere Vorlage zugehen, welche die Abzweigung der Colonial-Verwaltung bezweckt. Die Vorbereitungen dazu finden sich bereits im Etat für 1890/91.

Die Hoffnungen, welche Se. Majestät der Kaiser am 22. November v. Js. von dieser Stelle Ihnen gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß es gelingen werde, mit Gottes Hülfe Europa den Frieden zu erhalten, haben sich nicht nur bis heute verwirklicht, sondern auch für die Zukunft an Sicherheit gewonnen durch die persönlichen Beziehungen, welche Se. Majestät der Kaiser mit den Herrschern befreundeter und verbündeter Nachbarländer seitdem gepflogen hat. Dieselben haben dazu gedient, im Auslande das Vertrauen auf die ehrliche Friedensliebe der deutschen Politik zu befestigen und uns zu dem Glauben zu berechtigen, daß der Friede der europäischen Welt auf der Grundlage der bestehenden Verträge mit Gottes Hülfe auch im nächsten Jahre erhalten bleiben werde.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet".

Nach Verlesung der Rede brachte der bisherige Präsident des Reichstages, von Lewetzow, auf Se. Majestät den Kaiser ein Hoch aus, in welches die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte.

Tagesschau.

In der socialdemocratischen Partei haben sich schon seit längerer Zeit Wandlungen insofern vollzogen, als das socialdemocratische Princip der Feindschaft gegen Selbsthilfe nicht mehr innegehalten wird. Von Hamburg ging der Anstoß aus: Bäckergesellen gründeten nach einem verunglückten Streik eine Genossenschaftsbäckerei, welche gute Geschäfte machte und daher zur Nachahmung reizte. Die officielle Socialdemocratie bekämpfte zwar seiner Zeit das Project, aber die hamburger Bäckergesellen erwiesen sich als der stärkere Theil. Versuche der berliner und münchener Arbeiter, nach dem hamburger Beispiel ebenfalls Genossenschaftsbäckereien zu gründen, schlugen fehl; mit Händen und Füßen sträubte sich die officielle Socialdemocratie dagegen, und ihrer Opposition gelang es, den Plan zu Fall zu bringen. Was in München und Berlin den Agitatoren gelungen, scheint ihnen in Stettin, Osnabrück, Bremen und anderen Städten nicht glücken zu wollen. In den beiden ersteren Städten werden die Genossenschaftsbäckereien zweifellos zu Stande kommen; die Antheilscheine sind so klein bemessen, daß selbst wenig Bemittelte einen solchen erwerben können. Der Reingewinn aus den Genossenschaftsbäckereien soll dem Unternehmen selbst zu Gute kommen. Die officielle Socialdemocratie steht jetzt diesen Unternehmungen mit verschränkten Armen gegen-

---

Intrigante Fäden.

Roman von **Max von Weißenthurn**.

57. Fortsetzung.

Noch in derselben Stunde hatte Roderich eine eingehende Unterredung mit seinem treuen Diener Landry, welche, da sie hinter verschlossenen Thüren und in vorsichtig leisem Tone geführt ward, von besonderer Wichtigkeit sein mußte.

Die nächste Nacht, — dieselbe, in der Lady Genevieve den verhängnißvollen Maskenball besuchte, — war eine wilde, stürmisch bewegte. Trotzdem verließen Capitän O'Donell und sein Diener kurz vor Mitternacht noch den Gasthof zur nicht nicht geringen Verwunderung des Wirthes. Die beiden Männer achteten indeß nicht darauf und schritten muthig in die rauhe Nacht hinaus, welche sie bald in ihren dunklen Schoß aufnahm.

Nicht lange und der Ort lag hinter den nächtlichen Wanderern und ihr Weg führte sie nach dem stillen Friedhof von Wilchester hinauf, über den der Sturm hinbrauste, als wollte er die Gräber aufreißen und die Todten mit Allgewalt zu neuem Leben aufrütteln. —

Eins verkündete die Glocke vom Kirchthurm von Wilchester in die Nacht hinaus, als der für kurze Minuten hervortretende Mond zwei Männergestalten beleuchtete, welche eben aus der Kirchhofspforte heraustraten auf die Landstraße.

Eiligen Schrittes strebten sie dem stillen Ort zu, wo Alles im tiefsten Schlummer lag.

Und unheimlich brausend, als wären alle Dämonen der Hölle losgelassen, fuhr der Sturm fort, sein schauerliches Lied zu singen, sein Lied von den gescheiterten Hoffnungen und der Vergänglichkeit alles Irdischen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

In dem wohldurchwärmten Wohnsalon ihres londoner Hauses, zurückgelehnt in den hohen Polsterstuhl nahe dem Camin, in welchem ein lustiges Feuer flackerte, saß Mrs. Wilson, die Hände müßig im Schooße gefaltet, die guten, alten, treuen Augen sinnend auf die Caminluth gerichtet.

Seit Sie und ihr Sohn Wilchester verlassen, hatte sich Vieles verändert; ob besser? Wer der alten Frau diese Frage vorgelegt hätte, würde ein zweifelhaftes wehmüthiges Lächeln zur Antwort bekommen haben.

Wohl war die Praxis vom Doctor Wilson seitdem eine so ausgebreitete gewesen, daß auch die financiellen Verhältnisse des jungen Arztes sich um ein Wesentliches verändert hatten und ihm sogar einen gewissen Luxus gestatteten, aber was nützte ihm aller pecuniäre Vortheil mit der Wunde im Herzen, an welcher er zu tragen hatte?

Ein tiefer Seufzer hob eben bei dieser Betrachtung die Brust der Matrone, als das Hausmädchen ihrer Herrin den Besuch eines Herrn anmeldete, der Doctor Wilson oder Mrs. Wilson zu sprechen begehrte.

„Haben Sie nicht gesagt, daß mein Sohn heute in Berufsangelegenheiten über Land beordert sei?" fragte Mrs. Wilson in ihrer gewohnten, sanften Weise.

„Ja Madame," erwiderte das Mädchen, „aber der Herr machte sein Anliegen so dringend, sodann Madame sprechen zu wollen —"

„Nun so führe ihn nur herein!" befahl sie.

„Seltsam!" sprach die alte Dame, als das Mädchen hinausgegangen war, den Namen auf der Karte, welche dieselbe ihr übergeben, lesend. „Ein mir gänzlich unbekannter Name!"

Das Rauschen der Portiere ließ sie aufblicken.

Sie sah eine hohe Mannesgestalt von einnehmendem, intelligenten Aeußeren vor sich und ihr Antlitz hellte sich auf.

„Ich bitte Sie, Platz zu nehmen!" sprach sie in gütigem Tone, dem Eingetreten durch eine Handbewegung einen Sessel anweisend. „Welchem Umstande verdanken wir die Ehre Ihres Besuches? Mein Sohn ist leider über Land berufen, wenn indeß ich Ihnen dienstlich zu sein vermöchte —"

„Mein Besuch gilt allerdings dem Herrn Doctor, Ihrem Sohne, Mrs. Wilson," sprach der Fremde. „Indeß, da er nicht in London ist, meine Angelegenheit aber keinen Aufschub leidet, so wird es wohl das Gleiche sein, wenn ich zu Ihnen spreche. Der Herr Doctor ist über Land, ist er nach Rosegg?"

Die alte Frau blickte den Fragesteller bestürzt an, doch er fuhr unbeirrt fort:

„Ich sehe, daß meine Vermuthung die richtige gewesen ist, Mrs. Wilson. Kennen Sie auf Rosegg eine junge Dame mit Namen Mademoiselle Latour?"

Wieder verrieth sich in dem Wesen der Matrone die höchste Bestürzung und wieder sprach der Besucher weiter:

„Ah, ich sehe, Sie kennen das Fräulein! Ihr Sohn hat derselben einst einen großen Dienst erwiesen und ist noch immer ihr vertrautester Freund. Nun wohl, was mich hierher führt, es betrifft Mademoiselle Latour!"

Mrs. Wilson zuckte merklich zusammen, und der Besucher, dem dies nicht entging, fuhr ruhig fort:

„Ich weiß, das Ihnen das Wohlergehen des Fräuleins am Herzen liegt. Ich kann Ihnen deßhalb nicht ersparen, was gesagt sein muß. Mademoiselle Latour spielt ein gewagtes Spiel. Doch das nicht genug, — man ist den wahren Beweggründen, welche sie dazu veranlassen, auf der Spur. Man weiß, daß sie nicht Die ist, welche sie scheint. Es giebt nur einen Weg, zur Rettung, daß sie Rosegg so schnell und heimlich wie möglich verläßt, um nie wiederzukehren. Daß ich Ihnen das Alles sage, beweist, daß ich nicht der jungen Dame Feind bin!"

Die alte Frau hatte dem Sprecher erschreckt zugehört; je weiter er sprach, desto deutlicher verriethen ihre Züge die sich steigernde Angst ihres Innern.

„Nicht ihr Feind!" stammelte sie jetzt. „Wer — wer sind Sie denn? Was wissen Sie, denn? Was wissen Sie, daß Sie behaupten, daß sie nicht Die ist, für welche sie sich ausgiebt?"

„Ich weiß Alles, — das ganze Geheimniß!"

Ein Schrei rang sich über die Lippen der Frau.

„Das ganze Geheimniß!" stieß sie aus. „Herr, wer sind Sie, daß sie zu wissen vorgeben, was nur das Grab allein auszuplaudern vermöchte?"

über; lieb sind ihr diese Versuche nicht und sie möchte daher sie am liebster zum Scheitern bringen, wenn nicht eben anerkannte Localgrößen, die sie nicht vor dem Kopf stoßen kann, zu Gunsten der Genossenschaften eintreten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." versucht unter den berliner Cartellparteien Frieden zu stiften und den peinlichen Eindruck, welchen die neuliche Rede des Professors Wagner bei Nationalliberalen und Freiconservativen gemacht hat, abzuschwächen. Sie versichert, es würden auch Candidaten im Sinne der letztgenannten beiden Parteien aufgestellt werden.

Ungarische Blätter schreiben von Vorkehrungen auf den dortigen Bahnen für die Rückkehr des deutschen Kaisers nach Berlin. Dieselbe würde darnach also über Bukarest stattfinden.

Laute Klagen kommen aus Oberschlesien über den dort herrschenden Wagenmangel. Die Behörden haben bereits viel gethan, aber es sind eben überhaupt nicht genug Güterwagen vorhanden.

Deutsches Reich.

Am königlichen Hofe in Berlin und Potsdam wurde am Dienstag der 31. Geburtstag der Kaiserin Victoria Augusta begangen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude waren geflaggt. Die Kaiserin selbst beging ihren Namenstag an Bord der „Yacht Hohenzollern", das deutsche Geschwader, welches die Majestäten nach Athen begleitet, gab zu Ehren des Tages Salutschüsse ab. Bisher ist die Reise des Kaiserpaares leider nicht vom Wetter begünstigt gewesen; während des ganzen Aufenthalts in Ober-Italien und auch bei der Einschiffung in Genua herrschte Regenwetter. Trotzdem war die Bevölkerung zahlreich zur Begrüßung versammelt, der Abschied der italienischen Herrschaften von unserem Kaiser und der Kaiserin war der dankbar herzlichste. Unter Kanonendonner ging das Geschwader von Genua aus in See.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ertheilte am Dienstag in Friedrichsruhe den Gesandten des Sultans von Zanzibar Audienz. Nach derselben kehrten die Araber nach Hamburg zurück. Ein spaßhafter Zwischenfall ist übrigens der Gesandtschaft in der Hansestadt passirt: Auf ihrem Hoteldache wehte die rothe Zanzibarfahne. Ein Schutzmann hielt dieselbe für ein socialistisches Wahrzeichen und verlangte die sofortige Entfernung. Er ließ sich aber eines Besseren belehren.

Ueber den Araberhäuptling Buschiri lauten die Meldungen aus Ostafrika jetzt ganz außerordentlich widerspruchsvoll. Nach englischen Mittheilungen hat er wieder 2000 Mann unter sich und hat damit versucht, Bagamojo anzugreifen. Nach in Berlin eingegangenen Telegrammen ist unter den Arabern das Gerücht verbreitet, Buschiri wäre an einer Krankheit gestorben. Bestimmtes darüber verlautete nicht; offenbar hatten die Araber selbst nicht mehr erfahren.

Der stellvertretende Reichscommissar in Ostafrika, Lieutenant von Gravenreuth, überfiel ein Lager Buschiri's, welcher mit Räuberbanden aus dem Inneren die Provinz Usaramo verwüstete und warf den Feind in die Flucht. Die Verfolgung Buschiri's wird fortgesetzt. Die Gerüchte vom Tode des Letzteren sind also unrichtig.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Das an der ostafrikanischen Küste zwischen der Nordgrenze von Witu und der Südgrenze der dem Sultan von Witu gehörigen Station von Kismaju gelegene Gebiet ist auf Grund der mit den dortigen Sultanen und Häuptlingen geschlossenen Verträge und vorbehaltlich wohlerworbener Rechte Dritter unter den Schutz Sr. M. des Kaisers gestellt worden. — Auf dies Gebiet erheben auch Engländer, und für einen kleinen Bezirk, Italiener Anspruch.

Der New-York-Herald berichtet: Die Abdankung Malietoas zu Gunsten Mataafa's erregt Unwillen und Besorgniß in den officiellen Kreisen Washingtons. Man glaubt, die deutsche und amerikanische Regierung würden authentische Berichte aus Apia abwarten, ehe sie eine Entschließung treffen.

Deutscher Reichstag.

(1. Sitzung vom 27. October.)

2 Uhr. Am Bundesrathstische: von Böttlicher, Frhr. von Maltzahn-Gültz.

Präsident von Lewetzow eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr unter Bezugnahme auf § 1 der Geschäftsordnung und beruft zu provisorischen Schriftführern die Abg. Graf von Kleist-Schmenzin, Veiel, v. Buol, Dr. Hermes.

Eingegangen sind eine Anzahl Uebersichten und Berichte, Etat und Anleihegesetz und die Novelle zum Reichsmilitärgesetz. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 159 Abgeordneten. Das Haus ist somit noch nicht beschlußfähig.

In der Erwartung, daß morgen die Beschlußfähigkeit erreicht sein wird, beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr an.

Tages-Ordnung. Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Schluß 5 Uhr.

Der Besucher erhob sich ernst und näherte sich der erschreckten alten Frau.

„Mrs. Wilson," sprach er, „ich bin Der, für den ich mich ausgab, — mein Name ist Roderich O'Donell. Der Umstand, daß Sie meinen Namen nicht kennen, beweist mir, daß Sie nicht Alles wissen, denn für mich steht es außer allem Zweifel, das Mademoiselle Latour Ihrem Sohne, dem Herrn Doctor, meinen Namen bereits genannt haben wird. Ich wiederhole Ihnen, ich bin kein Detectiv, der gekommen ist, das Fräulein oder Sie selbst gar einer Schuld zu überführen. Der Zweck, der mich hierherführt, ist vielmehr der, ein bedrohtes junges Leben, das bereits so viel herbes gelitten hat, vor neuen Schicksalsschlägen zu bewahren!"

„Wie, mein Herr, Sie wissen —?" stammelte Mrs. Wilson.

„Ja, ich weiß, mit klaren, deutlichen Worten gesagt, daß die in den Augen der Welt als todt geltende Lady Manuela Rosegg und die angebliche Erzieherin Mademoiselle Latour eine und dieselbe Person ist. Das Grab, welches der Stein darauf als diejenige Lady Manuela's bezeichnet, enthält einen leeren Sarg; Manuela aber lebt noch heute!"

„Sir, was Sie da sagen, es ist zu unmöglich, als daß sie es beweisen können!"

„Ich kann es beweisen, denn mit Hülfe meines treuen Dieners Landry, der bereits in meines Vaters Hause war, öffnete ich Grab und Sarg und machte die Entdeckung, welche jeden Zweifel beseitigte!"

(Fortsetzung folgt.)

Parlamentarisches.

Dem Bundesrathe ist der vom Kaiser unterzeichnete Gesetzentwurf wegen Einrichtung einer subventionirten Dampferlinie zugegangen. Die Linie wird von Hamburg ausgehen und einen jährlichen Kostenaufwand von 900 000 Mark erfordern.

Ausland.

Belgien. In der Armee wird das Mauser-Repetiergewehr eingeführt werden.

Frankreich. Die neuste Post aus Tonkin bringt Nachrichten über zahlreiche Kämpfe gegen die sogenannten Piraten, in welchen vier französische Officiere getödtet und mehrere verwundet wurden. — Alle Abgeordneten der französischen Kammer, welche Journalisten sind, wollen einen Amnestieantrag zu Gunsten von Rochefort einbringen.

Griechenland. Für die Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen ist jetzt folgendes Programm festgesetzt worden. Am Sonnabend (26. October) Empfang des deutschen Kaisers, Zapfenstreich und Fackelzug; Sonntag Hochzeit und Festmahl. Der Brautzug wird eröffnet durch Cavallerie, dann folgen in Gala-Equipagen die fürstlichen Gäste, zuletzt die Braut mit der Königin von Griechenland. Dem Brautwagen folgen der König Georg, der Kronprinz Constantin und zahlreiche Officiere zu Pferde. Nach ihnen kommen Hofstaaten, zum Schluß wieder Cavallerie. Nach der Trauung nach griechischem Ritus folgt die protestantische Einsegnung durch Dr. Kögel in der Schloßkapelle. Kanonendonner begleitet die Ceremonie. Am Montag findet die officielle Gratulation statt, später Familientafel, Abends Concert und Feuerwerk. Dienstag ist Besichtigung der Stadt und Truppenrevue, Mittwoch wird eine Jagd abgehalten werden und Donnerstag soll die Weiterreise nach Constantinopel erfolgen. Der Kronprinz Constantin wird vom Kaiser Wilhelm zum preußischen Officier ernannt werden. — Der König von Italien verehrte der Braut Schmucksachen im Werth von 30 000 Lire. — Am Montag fand in Athen Galadiner zu Ehren des russischen Thronfolgers statt.

Oesterreich-Ungarn. Die wiener Regierungspresse bespricht sehr lobend die serbische Thronrede zur Eröffnung der Skupschtina. Es wird gesagt, die serbischen Regenten hätten als ihr Hauptziel kräftige innere Reformen ins Auge gefaßt, dies sei ein Ziel, welches am heilsamsten für das ganze Königreich sei. Es sei zu wünschen, daß die Regierung ihre Pläne verwirkliche. In der auswärtigen Politik müsse Serbien von allen Zettelungen sich fern halten, es werde dann stets auf die Freundschaft Oesterreich-Ungarns rechnen können. — Die deutsche Thronrede wird von den wiener Zeitungen zustimmend begrüßt und hervorgehoben, daß dieselbe eine so erhebliche Friedensgarantie biete, wie unter den heutigen Verhältnissen nur erwartet werden könne.

Serbien. In Belgrad herrscht volle Ruhe, und es scheint, als ob auch die Verhandlungen der Skupschtina ruhig verlaufen werden. Der junge König Alexander hat beim Empfange der Abgeordneten eine große Würde und Selbstständigkeit gezeigt, und Menschenkenner versichern, daß er einmal noch mehr Energie zeigen wird, als seine Eltern zusammengenommen. Die Kinderschuhe hat er jetzt schon ausgezogen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 20. October. (Grenzverkehr.) Seit einigen Monaten wird das Getreide aus Rußland in Kastenwagen bis zum hiesigen Zollamt gebracht, um den Sackzoll, der russischerseits erhoben wird, zu sparen. Vor dem Zollamt wird das Getreide in Säcke geschüttet und dann erst vermessen und gewogen. Durch diese Einrichtung ist die Abfertigung eine sehr langsame geworden. Und da der Raum für die Wagen nur ein beschränkter, die Zahl der aufgefahrenen Wagen aber meistens eine verhältnißmäßig viel zu große ist, so entsteht nicht selten dadurch eine sehr unangenehme Verkehrsstörung. Diese treten gerade in letzter Zeit um so häufiger und fühlbarer hervor, als die Getreideeinfuhr eine sehr lebhafte ist.

— **Schwetz,** 21. October. (Der heutige Viehmarkt) war stark beschickt und selbst für geringes Material wurden hohe Preise gefordert. Händler waren massenhaft vorhanden. An Pferdematerial, namentlich an Arbeitspferden, war kein Mangel. Die Preise waren mäßig.

— **Marienwerder,** 21. October. (Besitzveränderung.) Das bisher dem Rentier Minkley gehörige Gut Bandtken ist heute für den Preis von 170,000 Mk. in den Besitz des Lieutenants Passarge aus Schönrade übergegangen.

— **Neuenburg,** 20. October. (Zwei Kähne gesunken.) Heute Nachmittag gingen bei Treul zwei mit Faschinen beladene Kähne unter. Während eins der Schiffe mit 1700 Mark versichert war, war das andere nicht versichert. Der Eigenthümer des letzteren Fahrzeuges ist in Folge dessen ein ruinirter Mann, aber auch der Besitzer des versicherten Kahnes hat einen nicht unbedeutenden Schaden zu beklagen. Die Ursache des Schadens hat nicht genau festgestellt werden können. Es wurde Anker geworfen und es zog dabei irgend ein Gegenstand, welcher im Flußbett gelegen haben muß, die Kähne, welche zusammengeschlossen waren, sofort in den Grund; man vermuthet, daß es ein Stück Grundholz gewesen ist. In kaum 5 Minuten war Alles vorüber, so daß irgend welche Rettungsvorkehrungen nicht mehr getroffen werden konnten.

— **Elbing,** 21. October. („Polterabend". — Geschenk.) Die noch immer herrschende Sitte, am Vorabend von Hochzeiten vor dem Festhause zu „poltern", hat hier einem Menschen das Leben gekostet. Bei einem Polterabend in der Wasserstraße hierselbst wurden von allen Seiten alte Töpfe und Flaschen gegen das Hochzeitshaus geworfen. Plötzlich sauste aus dem oberen Stockwerk eines Nachbarhauses ein großer irdener Topf herab und traf den vor seiner Hausthür stehenden Nagelschmied Quester so unglücklich am Kopfe, daß Q. besinnungslos in seine Wohnung gebracht wurde und gestern an den Folgen der Verletzung starb. — Geheimer Commerzienrath Schichau hat, wie der „D. A. Z." von hier berichtet wird, in hochherziger Weise der Armencasse unserer Stadt die Summe von 100 000 Mark als Geschenk überwiesen.

— **Danzig,** 21. October. (Ueber die geplante Schichau'sche Werftanlage) bei Legan verlautet, daß die Verhandlungen mit der Fortification zu einem gedeihlichen Abschlusse nicht gekommen sind. Die Fortification verlangt nämlich zum Schutze der Werft die Errichtung eines Forts, das ungefähr 350 000 Mk. kosten würde, welche Summe von Schichau hinterlegt werden sollte. Um dieser außergewöhnlichen Forderung zu entgehen, beabsichtigt Schichau die Werft nicht auf der von der Stadt angekauften Bodenfläche anzulegen, sondern dieselbe hinter Legan, also nicht im Rayon der Festung, zu errichten. Die Kaufverhandlungen mit den Grundstücksbesitzern sind bereits im Gange. Selbstverständlich wird die Stadtbehörde den Kauf des vom Commerzienrath Schichau bereits erworbenen städtischen Grundstücks bei Legan wieder rückgängig machen, um es im Interesse der Stadt dem Unternehmer zu ermöglichen, die Werftanlage, wenn auch außerhalb der Stadt, zu errichten.

— **Berent,** 18. October. (Für Gesindevermiether.) Da die Gesindevermiether hier häufig an Maklerlohn Beträge nehmen, die mit ihren Leistungen bei der Vermittlung von Gesindediensten in keinem Verhältnisse stehen, hat die hiesige Polizei-Verwaltung den Maklerlohn auf 1,50 Mk. für jeden Fall festgesetzt. Dieser Betrag darf jedoch immer nur einmal gehoben werden, wenn auch für denselben Fall der Dienstvermittelung die Herrschaft sowohl wie das Gesinde die Vermittelung des Gesindevermiethers nachgesucht hatten. Uebertretungen dieser Taxe unterliegen der Bestrafung gemäß § 148 Nr. 8 der Reichsgewerbe-Ordnung.

— **Schubin** 20. October. (Monstrosität.) Eine Kuh des Besitzers Rosentreter zu Blumenthal hat eine Mißgeburt zur Welt gebracht und zwar ein Kalb männlichen Geschlechts von 80 Pfund Schwere. Körper und Füße sind normal entwickelt, der sehr große Kopf aber hat zwei je 7 Zoll lange Schnauzen und vier Augen. Beide Schnauzen sind normal gestaltet, haben Ober- und Unterkiefer, Zungen, Zähne, Luftröhren u. s. w. Das Kalb nimmt Nahrung zu sich und bringt auch Laute hervor. Zwischen den beiden Schnauzen (1 Zoll auseinander) befinden sich zwei Augen ohne Sehkraft, auf jeder Seite des Kopfes befindet sich ein normal gestaltetes und sehkräftiges Auge. Die Kuh ist zwei Monate über die Trächtigkeitsdauer gegangen.

— **Riesenburg,** 20. October. (Gestern hatte unsere Zuckerfabrik) einen großen Verlust erlitten, der beinah auch noch ein Menschenleben gekostet hätte. Der am Sorgensee errichtete große eiserne Dampfkrahn, mittelst dessen die über den See verschifften Rüben in großen Kasten aus den Kähnen in die auf einem Schienengeleise stehenden Lowries geladen werden, stürzte sammt Maschine und Kessel in den See, den Rübenkahn zertrümmernd und den Maschinenmeister unter den Trümmern begrabend. Wunderbarer Weise ist der Maschinenmeister mit dem Leben davongekommen und hat außer dem kalten Bade und einer ungefährlichen Kopfwunde weiter keinen Schaden genommen.

— **Argenau,** 21. October. (Amtsgericht.) In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Commission gewählt, welche die Errichtung eines Amtsgerichtes in unserer Stadt in Anregung bringen soll.

— **Bromberg,** 23. October. (Landschaftsrath von Klahr †. — Eine gefährliche Begegnung.) Nach längerem Leiden verstarb gestern auf seinem Gute Klarheim der in landwirthschaftlichen Kreisen bekannte, und wegen seiner biedern, leutseligen Gesinnung überall hochgeachtete Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath a. D. von Klahr. Dem Collegium der Landschaft gehörte der Verstorbene seit dem Jahre 1857 zunächst als Landschaftsdeputirter und dann als Landschaftsrath an. Im Jahre 1884 legte er sein Amt, seines vorgerückten Alters wegen nieder. Das Rittergut Klarheim (früher Kotomierz) wurde vor mehreren Jahren in ein Majorat umgewandelt und dem Besitzer vom Kaiser Wilhelm I. der erbliche Adel verliehen. — Am Sonnabend bemerkte der Förster W. des Schutzbezirks Klewitzblott bei einem Patrouillengange auf dem Felde in der Nähe der Schonung zwei Männer, welche sich, wie es schien, mit einander stritten. Plötzlich lief der eine der Streitenden davon, während der andere zurückblieb. Als Letzterer den Forstbeamten bemerkte, rief er ihn heran. Kaum war der Beamte nahe gekommen, als der Mann mit drohender Geberde auf ihn lossprang und ihn am Barte packte. Der Förster sprang nun einen Schritt zurück, riß sein Gewehr von der Schulter und erklärte dem Manne, daß er, im Falle er noch einmal angegriffen würde, von seiner Waffe Gebrauch machen werde. Das schien dem Manne aber wenig zu imponiren, denn er drang unter Schimpfworten wieder auf den Förster ein. Letzterer machte nun seine Drohung war; der Schuß fiel und getroffen taumelte der Mann zurück. Als der Förster ihm dorthin folgte, erhob er drohend die Faust und erklärte, daß er Beelzebub, der oberste der Teufel sei und nächstens auch ihn — den Förster — holen werde. Inzwischen war der andere Mann, mit dem der Verwundete vorher auf dem Felde gesprochen hatte, herangekommen und erzählte dem Forstbeamten, daß der Verletzte der Schuhmacher L. aus Adlershorst sei, welcher am Säuferwahnsinn — delirium tremens — leide. Es wurde nunmehr der Schulze aus Adlershorst geholt und der Angeschossene auf einem Wagen nach seiner Behausung geschafft. Der Förster meldete gestern den Vorfall der Behörde. Die Verwundung des Mannes soll übrigens, da der Schuß nur die Beine getroffen hat, ganz unbedeutend sein. Kurz vor dem Zusammentreffen mit dem Forstbeamten war der Mann auf eine Frau, welche mit Holz aus dem Walde kam, losgegangen und hatte dieselbe mit Todtschlag bedroht. Nur mit großer Mühe hatte sich die Frau durch eilige Flucht vor dem gefährlichen Menschen retten können.

— **Posen,** 20. October. (Gerste-Einfuhr.) Von den Getreidearten hat in unserer Provinz diesmal die Gerste die niedrigsten Erträge ergeben. Dieselben sollen im Großen und Ganzen um 35 bis 40 Procent hinter einer Mittelernte zurückstehen. Dazu kommt, daß diese Frucht vielfach schwarz geworden und ausgewachsen ist. Dieser Mangel an ausreichender und guter Gerste hat Veranlassung zur Einfuhr von Gerste aus Rumänien gegeben. Auch Mais ist kürzlich von dort hier eingeführt worden, der als Futter Verwendung finden soll.

Locales.

Thorn, den 23. October 1889.

— **Verliehen:** Der kaiserlich österreichische Orden der eisernen Krone zweiter Classe dem Oberstlieutenant v. Gentzkow, Commandeur des Garde-Fuß-Art.-Regiments.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Dr. Naske vom Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 zum Assistenz-Arzt 1. Cl. befördert.

— **Neuer Reichsbankdirector.** Als Nachfolger des kürzlich so plötzlich verstorbenen Directors der hiesigen Reichsbankstelle soll der Director Gnade in Gera ausersehen sein.

— **Das westpreußische Provinzial-Museum** hat soeben einen Führer durch seine naturgeschichtlichen und vorgeschichtlichen Sammlungen

herausgegeben. Derselbe kann zum Preise von 10 Pfg. vom Garderobier und von den Aufsehern im Provinzial-Museum in Danzig bezogen werden und wird allen Besuchern sehr willkommen sein.

— **Verdeutschungen**. Der deutsche Eisenbahn-Verkehrs-Verband ist übereingekommen, an Stelle der bisherigen fremdsprachlichen Ausdrücke fortan allgemein folgende deutsche Bezeichnungen innerhalb seines Gebietes, welches fast sämmtliche deutsche Eisenbahnen umfaßt, zu gebrauchen: „Billet-Expedition = Fahrkarten-Ausgabe; Gepäck-Expedition = Gepäck-Abfertigung, Gepäck-Annahme, Gepäck-Ausgabe; Güter-Expedition = Güter-Verwaltung; Eilgut-Expedition = Eilgut-Verwaltung; Vestibul = Vorhalle; Corridor = Gang; Garderobe, Toilette, Toilette-Zimmer = Waschzimmer, Waschraum; Damen-Toilette = Waschzimmer für Frauen; Herren-Toilette = Waschzimmer für Männer; Bahnhofs-Restauration = Bahnhofs-Wirthschaft; Bahnhofs-Restaurateur = Bahnhofs-Wirth; Restauration = Erfrischungs- oder Speisezimmer, Schenkzimmer, Schenkraum; Buffet = Schenktisch.

— **Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts** kann ein Betrug auch durch ein „öffentliches Versprechen sicherer Heilung" begangen werden. Das Thatbestandmerkmal der Irrthumerregung kann darin gefunden werden, daß Jemand in öffentlichen Bekanntmachungen, wobei er sich zur Heilung gewisser Krankheiten erbietet, „sichere Heilung" und in ganz acuten Fällen unter Garantie verspricht, insofern er dadurch insbesondere durch Betonung des sicheren Erfolges, die objectiv falsche Thatsache vorspiegelt, daß er die zu solcher Heilthätigkeit erforderliche Fachbildung besitzt.

— **Von der Weichsel**. Das Wasser ist in den letzten Tagen fortwährend gestiegen und hat jetzt die Höhe von 1,10 Metern erreicht. Da die Depeschen der letzten Tage Hochwasser aus Bug und Narew melden, das bald angelangt sein wird, so wird sich der Wasserstand noch weiter heben. — Die Holzflößerei ist auf der Weichsel noch immer sehr rege. Günstige Witterung, günstiger Wasserstand kommen dem Verkehr zu statten, und man hofft, selbst alle die Hölzer herunterzuschaffen, welche lange Zeit im Bug und Narew wegen des niedrigen Wasserstandes liegen mußten und auf deren Beförderung im Sommer für dieses Jahr überhaupt nicht mehr gerechnet wurde.

a. **Gefunden** wurden ein goldener Siegelring, ein Kinderhelm und eine Cravatte, die in einem Geschäft in der Seglerstraße zurückgelassen wurden, sowie ein kleiner Bohrer an der Schuhmacherstraßen- und Culmerstraßen-Ecke.

a **Polizeibericht**. Sechs Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Die Auffahrt zum berliner Schloß) aus Anlaß der Reichstagseröffnung vollzog sich äußerst dürftig. Etwa dreißig Miethswagen und Droschken fuhren in den Schloßhof hinein, Equipagen fehlten ganz. Die Insassen der Gefährte waren meist in schlichtem Civil. Publikum hatte sich denn auch, da es nichts zu sehen gab, nicht angesammelt, und die aufgebotene Schutzmannschaft langweilte sich entsetzlich. So schlicht und unbeachtet hat sich selten eine Reichstagseröffnung vollzogen.

* (Ein Erzherzog als Schiffscapitän.) Im vorigen Jahre schied bekanntlich der Erzherzog Johann von Oesterreich, der als General und Militärschriftsteller gleich geschätzt ist, aus heute noch nicht aufgeklärten Gründen aus der Armee aus. Vor Kurzem legte der Erzherzog sein Examen als Schiffscapitän vor der staatlichen Behörde ab und bestand dasselbe glänzend. Bei einer nicht österreichischen Dampfergesellschaft hat er jetzt eine Stelle als Capitän eines Oceandampfers erhalten, um die er sich auf Grund seines Zeugnisses bewarb.

* (Die Streiks in Chemnitz und Umgebung) scheinen im Allgemeinen beseitigt; entweder haben die Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufgenommen oder die Lücken sind durch fremde Arbeiter ausgefüllt worden. Die letzten Nachwehen des Ausstandes dürften in wenigen Tagen beseitigt sein. Ein neuer großer Streik droht im belgischen Kohlenrevier. Es werden aber noch Anstrengungen gemacht, einen Ausgleich herbeizuführen.

* (Entgleist.) Der Extrazug, welcher Sonnabend Abend mit dem Gefolge des Kaisers für die Reise nach Athen von Berlin abging, ist in der Nacht zum Montag zwischen Bozen und Franzensfeste entgleist. Glücklicherweise ist Niemand verletzt.

* (Sechs Knaben verbrannt) Bei Vache i. Th. verbrannten in einer Gutsscheune sechs Knaben.

Holzverkehr auf der Weichsel.

(Vom 22 October 1889)

Von Beier und Kirschenberg durch Schiffer Szerevak 4 Traften 688 kief. Mauerlatten, 1830 kief. Sleeper, 6669 kief. einfache Schwellen. 111 eich. Planeons, 465 eich. Quadratholz, 536 eich. rund 543 einfache Schwellen. J. Wegener durch Lubzcinski 3 Traften 2 kief. Balken, 2 kief. Sleeper, 3270 kief. einfache Schwellen, 831 tann. Rundholz, 1 eich. runde und 2 eich. einfache Schwellen, 1530 Rundelsen, 50 Rundeschen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 21. October. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen mit Einschluß des Vorhandels seit vorgestern: 3971 Rinder, 11,066 Schweine, 1224 Kälber und 9841 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich, obgleich der Auftrieb um etwa 800 Stück höher als vorigen Montag war; dennoch ruhig ab, weil die Schlächter mit ihren Vorräthen größtentheils geräumt hatten Es bleibt ganz unbedeutender Ueberstand. I. 56—58. II. 47—52 III. 40—44. IV. 33—38 M. p. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine wurden etwas weniger exportirt als am vorigen Montag, das Geschäft verlief nur langsam, die Preise besserten sich dennoch ein wenig aus oben angeführten Gründen. Der Markt wurde geräumt. I. 65—66 M., d. h. für feine reife Waare von 250 Pfd. und mehr Lebendgewicht; II. 61—64, III. 56—60 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 52—62, ausgesuchte Waare darüber; II. 42—52 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht. — Hammel wurden bei ruhigem Handel und unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Feinste Lämmer (Jährlinge) waren wieder sehr knapp und begehrt. I. 44—48, beste Lämmer bis 55, II. 36—41 Pfg. pr. Pfd. Fleischgewicht.

Thorn, 22. October.

Wetter: mild.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen unveränd., kleines Angebot 124pfd bezogen 156 Mk., 126pfd Mk., 128pfd. bunt 166 Mk., 128pfd. hell 166 Mk., 130pfd. 179 Mk.

Roggen fast, ohne Angebot 121/2pfd. 153/4 Mk., 123/4pfd 155 M.

Gerste Braunw. 145—155 Mk., Mittelw. 130—[illegible] Mk., Futterw 117—123 Mk

Erbsen Futterw. 136—142.

Hafer 143—148.

Danzig, 22. October.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Klgr. 132 bis 183 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 131 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 175 Mk.

Roggen loco unv. fest, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd transit 103 Mk. bez., Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 154 Mk., unterpoln. 104 Mk., transit, 103 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 53½ Mk. Gd. nicht contingentirt 33½ Mk. Br.

Königsberg, 22. October.

Weizen ruhiger, loco pro 1000 Kilogr. hochb, 120pfd. 172 Mk. bez., rother 124/25pfd. und 127pfd. blau 170 Mk. bez

Roggen unverändert, loco pro 1006 Kilogr. inländischer 119/20pfd. 142, 122pfd. 148 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 Liter à 100 % Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt 52 Mk. bez., nicht contingentirt 32 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin den 23. October.

Tendenz der Fondsbörse: günstig		23. 10. 89	22. 10. 89
	Russische Banknoten p. Cassa	211—15	211—20
	Wechsel auf Warschau kurz	210—95	211
	Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	102—60	102—70
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	62—10	62—20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	57	57
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	101—70	100—70
	Disconto Commandit Antheile.	235—90	234—70
	Oesterreichische Banknoten	171—10	171—05
Weizen:	Octobr.-Novbr.	182—75	182—25
	April-Mai	191	190—50
	loco in New-York	81—40	82—50
Roggen:	loco	164	164
	Octbr.-Novbr.	164—50	163—20
	Novembrr-Decbr	165	163—70
	April-Mai.	167—20	166—50
Rüböl:	October.	69—40	67—80
	April-Mai	60 50	59—70
Spiritus:	50er loco	52—60	52—30
	70er loco	33—20	32—80
	70er October.	33	32—70
	70er April-Mai	32	32

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 23. October 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
22.	2hp	747,5	+ 12,7	W 5	5	
	9hp	748,3	+ 12,1	C 2	10	
23	7ha	745,2	+ 11,8	NE	6	

Wasserstand der Weichsel am 23 October bei Thorn, 1,10 Meter.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. October. In Danzig soll eine neue Kriegsschule errichtet werden, da der Andrang zu der Officierslaufbahn stetig zunimmt und die Kriegsschulen in Potsdam, Hannover und Cassel nicht ausreichen. Im Nordosten fehlte eine Kriegsschule und Danzig als Festung und große Garnison sei besonders hierzu geeignet. Vorläufig ist hier eine Anstalt für 110 Kriegsschüler projectirt. Der Etat fordert 10 000 Mk. zur Aufstellung eines bezüglichen Projectes. Ferner werden für die Neueinrichtung eines Traindepots in Danzig 800 000 Mk.; zur Erweiterung des Garnisonlazareths in Graudenz 100 000 Mk., für eine Desinfectionsanstalt in Thorn die letzte Rate von 77 280 Mk., zu einer neuen Caserne für vier Escadrons und den Stab eines Cavallerieregiments in Danzig eine erste Rate von 100 000 Mk.; für drei Escadrons in Stolp 20 000 Mk., zu einer Caserne für ein Regiment Cavallerie in Graudenz eine erste Rate von 60 000 Mk., zu Stallungen für eine Abtheilung Feldartillerie in Graudenz eine erste Rate von 20000 Mk., zu einer Garnisonwaschanstalt in Thorn 125 000 Mk., zu einer Caserne für ein Bataillon Infanterie in Thorn eine erste Rate von 20 000 Mk. verlangt.

Der Marine-Etat fordert für 11 Schiffe weitere Raten, für 2 Panzerfahrzeuge, 3 Kreuzer-Corvetten, 3 Kreuzer, 3 Avisos erste Raten, zusammen 38 Millioren.

Der Post-Etat fordert für eine erste Rate von 70 000 Mk. für die Vergrößerung des Postgrundstücks Thorn 152 000 Mk. Ferner enthält derselbe einen Zugang von 200 Ober-Assistenten 300 Assistenten- und 800 etatsmäßigen Unterbeamten-Stellen zu 1050 Mk. und eine Gehaltserhöhung von 10 Mark jährlich für die Landbriefträger.

Telegraphische Depesche.

Eingegangen um 10 Uhr 55 Min. Vorm.

Warschau, 23. October. Weichselwasserstand bei Warschau gestern 2,21 Meter, heute 2,03 Meter. Das Wasser fällt langsam.

Eingegangen 3 Uhr 5 Min. Nachmittags.

Zanzibar, 22. October. Wißmann schlug die in Usaramo eingefallenen Aufständischen bei Somwe und brachte denselben einen Verlust von 40 Todten bei; ferner erhielt Wißmann die zuverlässige Nachricht, daß Emin Pascha und Stanley, begleitet von dem Italiener Kassati und sechs Engländern, Ende November in Mpupua, innerhalb der deutschen Interessensphäre erwartet werden.

Heute früh entschlief nach langem schwerem Leiden in Meran mein vielgeliebter Mann, unser gute Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Hermann Engel

im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen.

Thorn, den 22. Octbr. 1889.

Die Hinterbliebenen.

Standesamt Thorn!

Vom 6. October 1889 bis 20 October 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Maximilian Johann, S. des Arbeiters Thomas Urbanski 2. Anton unehel. Sohn. 3. Wanda, T. des Arbeiters Ignatz Kuniszewski. 4. Elisabeth Julianna, T. des Schlossers Johannes Klarkowski. 5. Hedwig Anna, unehel. Tochter. 6 Franz Stanislaus, S des Einwohners Michael Chojecki. 7. Alma Ida, T. des Zieglers August Knuth. 8. Bruno Emil, S. des Kellners Paul Gaertner. 9. Erich Oswald, S. des Vicefeldwebels Carl Franz Zarajewski. 10. Marie Hedwig, T. des Maurers Heinrich Noack 11. Max Ernst Rudolf, S. des Buchbindermeisters Hermann Stein. 12. Max Unofried, unehel. Sohn. 13. Magdalena, unehel. Tochter. 14. Arthur Bruno Alfred, S. des Fleischermeisters Benjamin Rudolf. 15. Georg Alphons Laurentius, S. des Lehrers Franz Kaemmerer. 16. Martha, T. des Arbeiters Andreas Kollaszewski. 17 Clara Hedwig, T. des Restaurateurs Adolf Rutkiewicz. 18. Johann Peter, unehel. Sohn. 19 Otto Wilhelm, S. des Arbeiters Carl Schewe 20. Georg Paul Hugo, S. des Wachtmeisters im Ulanen-Regiment Paul Schwarz. 21. Franz, S. des Arbeiters Franz Lewandowski.

b. als gestorben:

1. Eine todtgeb. Tochter des Königlichen Gymnasiallehrers Georg Preuß 2. Arbeiter Anton Duszek, 27 J. 11 M. 24 T. 3 Kaiserlicher Bankdirector Georg Paul Rudolph Eich, 43 J. 10 M 26 T. 4. Gertrud Alma, 3 M. 25 T., T. des Schuhmachermeisters Franz Michalski. 5. Martha Elisabeth, 1 J. 1 M. 21 T., T. des Gerichtsdieners Johann Lipinski. 6. Erich Eduard, 3 M. 19 T., S. des Maurergesellen Eduard Kuppler. 7. Unverehel. Emilie Hein, 25 J. 5 M. 3 T. 8. Franz, 9 M. 18 T., S. des Schiffseigners Joseph Blaszkiewicz. 9. Curt Emil, 1 J. 7 M. 24 T., S. des Schmieds Albert Selinhal. 10. Eigenthümer Albert Moiszescewicz, 78 J. alt. 11. Schneider Thomas Dobracki, 37 J. 9 M. 27 T. 12. Hauseigenthümer Carl Schneider, 84 J. 9 M. 10 T. 13. Martha, 1 J. 11 M. 17 T., T. des Schuhmachermeisters Joseph Landtratkiewicz.

c. zum ehelichen Aufgebot.

1. Vicefeldwebel Friedrich Wilhelm Schmidt mit unv. Mathilde Hedwig Lüdtke-Stewken. 2. Arbeiter Wilhelm Schreiber-Kamlacken mit unv. Johanna Senkbeil-Kamlacken. 3. Losmann Adam Daedzo-Friedrichshof mit Lostochter Marie Rutkowski-Friedrichshof. 4. Hausbesitzer Christian Mauke mit unv. Emilie Ottilie Priebe-Hohenkirch. 5. Koch Boleslaus Budzynski mit verwittwete Fleischerfrau Franziska Urbanski geb. Dalinski-Gostyn. 6. Arbeiter Ignatz Leszynski-Mocker mit Anna Wylla. 7. Schneidermeister Friedrich August Bullmann-Berlin mit Schneiderin Clara Dorothea von Rojewski-Berlin. 8. Töpfer August Bolger mit unv. Anna Dombrowski. 9 Kaufmann Adolf Knoph-Schwetz mit Kaufmannstochter Eva Lachmann-Labischin. 10. Maschinenbauer Adalbert Urbanski mit unv. Constantia Ryszkiewicz. 11. Sattler Gustav Carl Habicht mit unv. Wilhelmine Spirk 12. Arbeiter Joseph Müller mit unv. Marianna Rogozynski. 13. Schmied Leonhard Wittkowski mit unv. Angelica Ulatowski 14. Arbeiter Eduard Ferdinand Nitz-Kölpin mit Arbeiterin Johanna Charlotte Louise Schülke-Kölpin. 15. Sergeant v. d. Halb. Invalid.-Abtheil. II. Armee-Corps Bernhard Adolf Johann Rosengrün-Stralsund mit Anna Pauline Krause-Stralsund. 16. Coloniebesitzer Carl August Tews-Abbau Wordel mit Emma Sophie Amalie Zemke-Abbau Wordel. 17 Maurergeselle Franz August Carl Beblow-Ruegenwalde mit Minna Auguste Charlotte Bütow-Ruegenwalde. 18. Arbeiter Friedrich Ott-Mocker mit Julie Reich-Mocker. 19. Schlossergeselle Carl August Albert Broscheit-Berlin mit Clara Marie Compart-Berlin. 20. Arbeiter Friedrich Hermann Schmeling-Jägersfelde mit Friederike Caroline Henriette Güll-Jägersfelde. 21. Bautechniker Otto Hugo Zimpel - Graudenz mit unv. Clara Marie Geide-Kl. Mocker. 22. Kaufmann Lewin Mendelsohn-Gostin mit Clara Wachtel-Gostyn. 23. Schiffsgehilfe Victor Brzezicki mit unv. Hedwig Marianna Kawczynski. 24. Maurergeselle Anton Kwiatkowski mit unv. Josephine Kszy. 25. Schmied Carl Lewandowski mit unv. Catharina Figurski. 26. Landwirth Carl Gustav Eduard Freimuth - Soldin mit Laura Adelheid Krüger - Berlin. 27. Arbeitsmann Hermann Julius Stolz-Hansfelde mit Marie Emilie Krunnheuer. 28. Bäckermeister August Paul Werner-Graudenz mit unv. Johanna Reckert. 29. Schiffsgehilfe Anton Manikowski mit unv. Anna Elisabeth Smorowinski. 30. Molkerei-Verwalter Friedrich August Krampitz-Graudenz mit unv. Johanna Salewski - Freystadt. 31. Maurergeselle Joseph Gregor Woznik - Culmsee mit unv. Marianna Witkowski-Culmsee. 32. Arbeiter Friedrich Wilhelm Stahnke mit unv. Ernestine Johanna Klotz - Oberförsterei Gollub. 33. Arbeiter Carl Ludwig Zank - Pinnow mit der geschied. Frau Johanna Hollatz geb. Heyn - Pinnow. 34. Handarbeiter Carl Christian Richard Erbstoßer-Schwarstadt (Großherz. Sachsen) mit Sophie Friederike Lina Thiele - Schwarstadt. 35. Arbeiter Reinhard August Lenz mit unv. Juliane Schmidt.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffsgehilfe Max Manigel und unv. Marianna Ziolkowski. 2. Former Alphons Carl Theodor Dreger und unv. Hedwig Franziska Helene Marx. 3. Zimmergeselle Adam Podwalski und Arbeiterwittwe Ida Amalie Olszewski geb. Liedtke. 4. Arbeiter Friedrich Mathiak und unv. Auguste Amalie Bublitz-Kl. Mocker. 5. Arbeiter Ernst Lenkeit und unv. Anna Auguste Ernestine Zittlau. 6. Werkführer Joseph Oskar Jacob und unv. Martha Hoffmann. 7. Maurergeselle Anton Vincent Fechner und unv. Ida Caroline Bülke. 8. Bautechniker Christian Leberecht Walter Friedel-Allenstein und unv. Elise Emilie Lüderitz. 9. Schuhmacher Antonius Konczykowski und unv. Marianna Kwasniewski. 10 Arbeiter Valentin Marganski und unv. Franziska Goralski. 11. Schmied Bernhard Rozenski-Gremboczyn und unv. Anna Jaworski. 12. Zimmergeselle Johann Wamka und unv. Constantia Sibilski. 13. Arbeiter Friedrich Wilhelm Paul Großmann und unv. Anna Marie Wiesnau. 14. Hilfsweichensteller August Waschkeit Rudak und unv. Heinriette Bertha Klein. 15. Schmied Ludwig Zwolinski und unv. Marie Bronislawa Suchowski. 16. Arbeiter Anton Oczki-Kl. Mocker und unv. Julianna Botarski. 17. Kutscher Adolf Christke und unv. Josephine Cygrynus. 18. Schuhmacher Franz Wisniewski und unv. Anna Dobracki.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die in Mocker errichtete Handelsniederlassung des Apothekers

Paul Hellmich

ebendaselbst unter der Firma

P. Hellmich

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 821 eingetragen.

Thorn, den 16. October 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Am 5. November 1889,
Vormittags 10 Uhr

sollen 434 Kilogramm ausrangirte Bekleidungs- und Lager - Gegenstände, 230 Kilogramm altes Schmiedeeisen, 210 Kilogramm altes Gußeisen, auf dem Hofe des Justiz-Gefängnisses hierselbst gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 21. October 1889.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Ein nüchterner, junger Mann kann sich als **Wärter** im städtischen Krankenhause melden.

Thorn, den 21. October 1889.

Der Magistrat.

Oeffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung und das Verlegen des Bohlenbelags der Brücke in Km. 65,82 der Strecke Graudenz-Roggenhausen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis zum **28. Oct.** Mittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Bau-Inspection einzureichen, von welcher auch Verdingungshefte nebst Bedingungen zu beziehen sind.

Graudenz, 19. October 1889.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection II.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 25. October cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hiers.:

23 Kisten Cigarren, eine Lampe, 40 Päckchen Cigaretten, 1 Fäßchen Nordhäuser, 1 Fäßchen Rum, ein Fäßchen Cognak und mehrere Wandbilder

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Für den altstädt. evang. Kirchhof soll ein

Drathgeflechtzaun mit eisernen Ständern

etwa 120 Meter lang mit einem Thor und 2 Thüren geliefert und aufgestellt werden.

Die Bedingungen sind bei Herrn Kittler zu erfahren.

Angebote bitten

bis 12. November cr.
Vormittags 11 Uhr

daselbst einzureichen.

Der Gemeindekirchenrath.

Möblirte Zimmer mit Burschengelaß zu haben Brückenstraße 19. Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig,
errichtet 1852.

Jährliche Prämien- und Zinseneinnahme über **5 Millionen Mark.**
Bis Ende 1888 gezahlte Versicherungssumme **27 Millionen Mark.**
Versicherungsbestand: über **106 Millionen Mark.**

Niedrige Prämien. Dividende nach Verhältniß der gezahlten Gesammtprämien.
(Steigende Dividende.)

Kriegsversicherung unter sehr günstigen Bedingungen.

Sehr liberale Versicherungsbedingungen, insbesondere **Unanfechtbarkeit der Versicherungen nach 5jährigem Bestehen.**

Gewährung von **Cautions-Darlehnen** an Beamte im öffentlichen Dienste unter **sehr günstigen Bedingungen.**

Alles Nähere aus den Prospecten und Versicherungsbedingungen, welche zu beziehen sind von **Benno Richter, Thorn.** — **C. v. Preetzmann, Culmsee.** — **G. Kunde, Mocker.**



Scheinbar günstige Angebote

auf **Bücher, Journale etc.** gelangen in letzter Zeit nicht nur von **auswärtigen Handlungen,** sondern auch von dem **hiesigen Magistrat** an das Publikum. Diesen Angeboten gegenüber erklärt die unterzeichnete Buchhandlung, dass sie in der Lage ist,

genau zu denselben Preisen u. Bedingungen

zu liefern und bittet daher etwaige Bestellungen **nicht** nach **auswärts** u. **nicht** an den hiesigen **Magistrat** zu richten, sondern an die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie

Ganze Loose à Mk. 3,30 auch **halbe** Antheile à Mk. 1,75 einschließlich Porto und Gewinnliste empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Arp's Pepsin Bittern und Pepsin Wein

prām. 1878 u. 1888 wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften. Nach Dr. Hager ist Pepsin in allen Fällen von **Kolik, Sodbrennen, Verdauungsbeschwerden, Magenkrampf etc. etc.** von unbedingtem Erfolg.

Allein. Fabrikant, unter beständiger Controle vereidigter Chemiker

Ernst L. Arp in Kiel.

Ausstellung Köln 1889, Gr. gold. Medaille.

Pepsin Wein pr. 125 gr. Fl. Mk. 1 — pr. 250 gr. Fl. Mk 1,60. — pr. 500 gr. Fl. Mk. 3.) Lager bei Herren Stachowski & Oterski in Thorn.

Wer rationell, billig, wirksam für auswärts inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler A. G.
Königsberg i. Pr., Kneiph.-Langg. 26 I.

Meine

Cigarren- und Taback-Handlung

befindet sich jetzt

50 Breitestraße 50

gegenüber der Destillation des Herrn Sultan.

M. Lorenz.

Elisabethstr. 7 sind in der 1. Etage 2 helle Vorderzimmer und großes Entree zu vermieth.

1 Wohn. von 2 u. 3 Zim. mit ger. Zubeh. sind zu verm.
Casprowitz, Kl. Mocker.

Die Buchhandlung
von
Walter Lambeck, Thorn

hält sich zur schnellen Besorgung aller

Journale und Zeitschriften

(deutsche und fremde),
Wissenschaftl. und Unterhaltungsblätter, Haus- und Modenzeitungen

bestens empfohlen, und liefert dieselben zu den Original-Preisen frei ins Haus.

Bestellungen erbittet

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Victoria-Garten.

Ensemble - Gastspiel des Bromberger Stadt-Theaters

unter Leitung des Directors **Emil Schönerstädt.**

Donnerstag, 24. October cr.

Die Amazone.

Schwank in 4 Acten von G. v. Moser.

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:**
Loge und Parquet 1,50. Sperrsitz 1,00.
Sitzparterre 0,60. Stehplatz 0,50.
An der Abendkasse:
Loge und Parquet 1,75. Sperrsitz 1,25.
Sitzparterre 0,75. Stehplatz 0,50.
Gallerie 0,30 Pf.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, den 26 October
Abends 8 Uhr
im
Victoria-Saal

Vocal-Concert

mit nachfolgendem **Tanz**.

Freitag im Victoria-Saal: General-Probe.

Der zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten beabsichtigte

Bazar

findet am

6. November 1889 im Casino

statt mit

Militär-Concert

und Buffet.

Die Ausführung des Concerts hat Herr Capellmeister Friedemann mit seiner Capelle gütigst übernommen.

Die uns zugedachten gütigen Gaben bitten wir bis zum **4. Nov.** abzugeben bei Ihrer Excellenz der Frau von Lettow Vorbeck, Fräulein Hanna Schwartz, Frau Hübner und Frl. von Fischer, Bromb. Straße.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 24 Abends

Frische Flacki.

Jacob Siudowski,
Seglerstraße 92/93.



Heute Donnerstag
Abends 6 Uhr
frische Grütz-, Blut- u Leberwürstchen
bei **G. Scheda.**

WER lebend. ital. Geflügel **gut** u. **billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** - **Grosser Import ital. Produkte.**

Buxkins. Anzugstoffe. Paletotstoffe. Hosenstoffe. Schlafdecken. Reisedecken. Prof. Jäger's-Unterkleider. Cravattes. Reisemäntel. Regenröcke. Jagdjoppen. Jagdwesten. Schlafröcke.

Tuche zu Pelzbezügen, Schlittendecken, Livrée- u. Wagenbezügen, grüne Pult- u. Billardtuche etc. Tuch u. Fries für Stickereien empfiehlt

Carl Mallon,
Thorn, Altstädter Markt 302.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn
(Beilage: Handel und Wandel.)